

HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Sensation an der Leine:

Der Biber *Castor fiber* ist
nach Hannover zurückgekehrt!



**DER BIBER – ZURÜCK VOR DEN TOREN
DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER!**

von Karola Herrmann und Christian Bräuning 3 – 8

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2011 5

AVIFAUNA

**Avifaunistischer Sammelbericht –
Heimzug und Brutzeit 2010** 9 – 27

von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Aus Hannover 28

Der Gartenrotschwanz in Hannover von Konrad Thye

Einladung zum Gründungstreffen unserer neuen Jugendgruppe 29

Aus der Region

Wenige Bruten nach viel Schnee

von Jürgen Schumann 30

Braun statt Schwarz – Eine Braunkehlchenfamilie bei Höver

von Jürgen Schumann 31

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter:
Christian Bräuning, Karola Herrmann,
Sigrid Lange, Jürgen Schumann

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 16.07.2011!**

Auflage: 1.700 Stück

Konten:
Sparkasse Hannover BLZ 250 501 80
Konto-Nr. 891-746
Postbank Hannover BLZ 250 100 30
Konto-Nr. 2931-306

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Thomas Schwahn (Schatzmeister), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 0511 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Anja Marklewitz (stv. Schriftführerin), Königsberger Ring 92, 30559 Hannover, Tel. 0511 5441981,
E-Mail: amarklewitz@t-online.de

Konrad Thye (Pressesprecher), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Klaus Jung (Pattensen), Deisterplatz 7, 30982 Pattensen, Tel. 05101 915831,
E-Mail: klaus.jung@htp-tel.de

Herbert Alt (Hannover-Ost), Steinkampweg 16 b, 30539 Hannover, Tel. 0511 513933

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► **Gedruckt auf 90 g/qm Recymago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier**

Der Biber – zurück vor den Toren der Landeshauptstadt Hannover!

von Karola Herrmann und Christian Bräuning

Hier ein angenagter Baumstamm, dort ein abgebissener Weidenzweig. Das alles am Wasser und mit den typischen Zahnspuren: Ohne Zweifel, es waren Biber-spuren!

Ob diesem sich auf Reviersuche befindlichen Tier die Südliche Leineauwe zusagen würde?

Diese Frage veranlasste Eick von Ruschkowski im Frühjahr 2008, eine Gruppe Studentinnen dafür zu interessieren. Auch Christian Bräuning begeisterte sich sogleich für dieses Forschungsobjekt und begann, dem Biber in der gesamten Leinemasch nachzuspüren.

Er wurde an den verschiedensten Stellen fündig, besonders im Gebiet der Alten Leine hatte der Biber Fraßspuren hinterlassen.

Es dauerte aber noch bis zum Sommer 2009, ehe Christian Bräuning einen Damm und die erste Burg in typischer Hochbauweise entdeckte. Der örtliche Jagdpächter

konnte sogar eine Familie mit 2 Jungtieren beobachten!

Reviere mit einer weiteren Burg. Zunächst handelte es sich dabei um einen sogenann-



Der sogenannte „Mittelbau“ oberhalb der Uferböschung.

Noch im gleichen Jahr gelang Christian Bräuning der Nachweis eines zweiten

ten Erdbau, d. h. die Biber hatten die Röhre mit Wohnkammer in die Uferböschung gegraben. Im Verlauf des Jahres 2010 wurde dieser Bau dann zum sogenannten Mittelbau ausgebaut, es kamen Äste und Hölzer aller Art als Dach obendrauf.

Inzwischen stellt sich sogar die Frage, ob es noch ein weiteres Revier gibt.

Wir können also feststellen: Eine „Schlüsselart“ der Feuchtgebiete ist dabei, auch bei uns wieder heimisch zu werden, nachdem die letzten niedersächsischen Biber (lat. *Castor fiber*) im Jahre 1856 ausgerottet wurden.

Überlebt hatte in Deutschland nur eine kleine Restpopulation an der Mittleren Elbe. Von dort breitet sich der große Nager einerseits von selbst aus, andererseits gab es in Bayern seit 1966 Projekte zur Wiedereinbürgerung: Aus nach und nach 120 ausgesetzten Tieren entwickelte sich ein Bestand von mittlerweile über 12.000 Bibern allein in Bayern!



Unverkennbar das Werk eines Bibers!

Fotos (3) © Christian Bräuning



Seltener Anblick: Ein Biber in freier Wildbahn.

Foto © Gerhard Schwab

Dies ist eine hoffnungsvolle Botschaft für den Naturschutz, denn dieses weltweit zweitgrößte Nagetier ist in der Lage, wie kaum eine andere Art ihren Lebensraum selbst aktiv zu entwickeln und zu gestalten. Von Bibern angelegte Biotop sind natürliche, dynamische und artenreiche Lebensräume für zahlreiche andere, oftmals in ihrem Bestand gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Dazu zählen zum Beispiel Fischotter, Schwarzstorch und Eisvogel sowie viele Amphibien-, Fisch- und Libellenarten.

Neben diesem wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet der Biber aber auch wertvolle „ehrenamtliche“ Arbeit für die menschliche Gesellschaft. Er setzt gleichsam viele Ziele der modernen Wasserwirtschaft um:

Renaturierung von Fließgewässern, Zurückhaltung von Nährstoffen, Sand und Schlamm, Schaffung von ungenutzten Gewässerrandstreifen als Pufferzonen zur intensiven Landwirtschaft, Rückhaltung von Hochwasser bereits im Ober-

lauf der Gewässer, Reinigung und Versickerung von Grundwasser.

Das Einzige, was er dafür braucht, ist etwas Raum entlang der Gewässer. Genau genommen handelt es sich um einen ca. 30 m breiten Streifen, in dem sich fast die gesamten Aktivitäten des Bibers abspielen.

Breitwasser statt Hochwasser: Wenn Fließgewässer von Auwald- und Brache- streifen begleitet werden, wird Hochwasser zurückgehalten. Dieses Thema ist gerade für Hannover interessant!

Die von Bibern gestalteten und angelegten Feuchtgebiete und vernässten Zonen bewirken Abflussverzögerungen und gleichen den Wasserhaushalt der Landschaft in Trockenzeiten aus.

Allerdings kann es in Biberrevieren in unserer dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Kulturlandschaft auch zu Konfliktsituationen kommen, denn Biber fällen Nutzholz, untergraben flussnahe Äcker, Dämme und Deiche, stauen Entwässerungsgräben auf und fressen Feldfrüchte.



Einer der von einem Biber konstruierten Dämme im Dezember 2009.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2011

Zur diesjährigen **Ordentlichen Mitgliederversammlung** des *HVV* laden wir Sie herzlich ein am **Montag, den 11.04.2011**, ins **Freizeitheim Ricklingen**, Ricklinger Stadtweg 1 (Linien 3, 7 und 17), Raum 21, von **18:00 – 19:00 Uhr!**

Die Tagesordnung:

- TOP 1 **Begrüßung der Mitglieder und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die 1. Vorsitzende Karola Herrmann**
- TOP 2 **Bericht des Schatzmeisters**
- TOP 3 **Bericht der Kassenprüfer**
- TOP 4 **Entlastung des Schatzmeisters**
- TOP 5 **Kurzberichte der Vorstandsmitglieder**
- TOP 6 **Entlastung des übrigen Vorstandes**
- TOP 7 **Verschiedenes**

Anschließend folgt als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem NABU Laatzen und dem BUND Hannover um **19:30 Uhr im oberen Saal** der brandaktuelle Vortrag zur Wiederentdeckung einer in Niedersachsen lange Zeit verschollenen Tierart:

Der Biber – zurück vor den Toren der Landeshauptstadt Hannover!

Referent: Gerhard Schwab
Wildbiologe und hauptamtlicher Bibermanager aus Bayern

Friedrich Hüper, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Mittlere Leine, wird den aktuellen Bezug zum Vorkommen des Bibers in der Leineau hergestellt und über geplante Schutzmaßnahmen berichten.





Nicht jeder kann sich am Anblick eines Bibers erfreuen, aber er ist eine große Bereicherung der lokalen Fauna.

Foto © Gerhard Schwab

Die Situation betroffener Land-, Forst- und Teichwirte muss ernst genommen werden, auch wenn diese Probleme eigentlich Ausdruck menschlichen Fehlverhaltens sind. Denn seit langem wird die Landschaft kontinuierlich immer intensiver durch den Menschen genutzt und benutzt. Bäche und Flüsse wurden und werden vielerorts begradigt und immer noch durch Vertiefung und Befestigung der Ufer zu reinen Abflusskanälen degradiert.

Hinzu kommt, dass die zu Äckern umgebrochenen Auen bis unmittelbar an die Gewässeroberkante heranreichen, wie zum Beispiel auch entlang der Alten Leine auf Hemminger Seite. Wenn nun



Der **HW** informiert sich vor Ort:
(v.l.n.r.) Inge Scherber,
Karola Herrmann und
Christian Bräuning.

Foto © Sigrid Lange

der Biber mit seiner Gestaltungskraft erhalten soll als Sündenbock im vermeintlichen Konflikt zwischen dem Artenschutz und der Landwirtschaft, dann geht es eigentlich um die ökologischen Fehler der Landnutzung.

Die Biber haben uns die Augen geöffnet, weil sie uns einerseits staunen lassen, wie viel Natur und Wildnis in unserer dicht besiedelten Landschaft noch möglich ist. Andererseits aber zeigen die Konflikte auf, wo wir den Umgang mit Gewässern und Ufern überdenken und ändern müssen.

Nicht nur für den Biber, sondern vor allem für den Erhalt der Artenvielfalt, zur Schaffung dynamischer Auenlebensräume mit mäandrierenden, natürlichen Gewässerläufen, zur Sicherung wertvoller ufernaher Böden, zur Reinhaltung der Gewässer und zum Hochwasserschutz für uns Menschen!

Mit diesen Fakten im Hinterkopf nahmen Inge Scherber und Karola Herrmann im November 2010 an der jährlichen Gewässerschau des zuständigen Unterhaltungsverbandes teil, auf der sich herausstellte, dass sich das Wirken des Bibers als Gewässerbauer nicht mehr ignorieren lässt.

Friedrich Hüper, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes, machte sehr deutlich, dass Konflikte mit der Landwirtschaft bestehen: Ackerflächen, die direkt an die Gewässer heranreichen, werden nicht nur teilweise unter Wasser gesetzt

und durch Wohn- und Fluchtröhren untergraben, der Biber hat es auch auf die Feldfrüchte abgesehen. Dabei besteht Handlungsbedarf vorwiegend auf Hemminger Seite der Alten Leine, wobei es u. a. um Landankäufe insbesondere entlang der betroffenen Fließgewässer geht, um dem Biber den Raum zu geben, den er benötigt.

Hierfür arbeiten der **HWV**, der BUND und der NABU Laatzen inzwischen eng zusammen. Die Region Hannover und das Land Niedersachsen wollen Flächen ankaufen. Wir haben Rat und Verwaltung der Stadt Hemmingen gebeten, Flächen für zukünftige Ersatzmaßnahmen in diesen Bereichen zu erwerben. Wir sind aber zusätzlich dringend auf Spenden angewiesen, um den Lebensraum von Biber und Co. langfristig zu sichern. Helfen Sie mit, direkt am Stadtrand von Hannover Natur für die Zukunft zu retten! (Spendenkonto siehe am Schluss des Artikels).

In Bayern wird seit 1998 mit hauptamtlichen Bibermanagern und ehrenamtlichen Konfliktberatern sehr erfolgreich die Situation entschärft und die Akzeptanz für den Nager dadurch selbst bei direkt Betroffenen stark erhöht.

Deshalb können wir uns freuen, dass Eick von Ruschkowski parallel zu den geplanten Uferstreifenankäufen auch für Niedersachsen ein solches Programm zur Ausbildung ehrenamtlicher Biberkonfliktberater angeschoben hat.

Wenn Sie mehr über den Landschaftsgestalter Biber und seine Lebensweise erfahren möchten, gibt es am

**Montag, den 11. April 2011
ab 19:30 Uhr im FZH Ricklingen,
Ricklinger Stadtweg 1,**

die Gelegenheit:

Im Anschluss an unsere Jahreshauptversammlung, die von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr in Raum 21 des Freizeitheimes stattfindet, laden wir die Öffentlichkeit ab 19:30 Uhr in den Oberen Saal zu einem begeisternden Vortrag ein (siehe auch gesonderte Einladung Seite 5):

Als Referenten konnten wir GERHARD SCHWAB gewinnen, einen der Bibermanager für das Bayerische Landesamt für Umwelt.

Er ist Wildbiologe und einer der renommiertesten deutschen Biberexperten.

Herr Schwab wird spannende Fotos mitbringen und aus seinen jahrelangen Erfahrungen mit der Wiederansiedlung von *Castor fiber* in Bayern berichten, von seinen Erlebnissen mit Biberfreunden und von „Castor-Protesten“ der etwas anderen Art ...

Wenn Sie helfen möchten, den Biber langfristig wieder bei uns heimisch werden zu lassen, können Sie spenden: **Konto 891 746, BLZ 250 50 180** bei Sparkasse Hannover, Verwendungszweck: *Biber*.

Meine Stimme für den NABU

Bitte senden Sie die Antwort in einem Umschlag an:

NABU
Mitgliederservice
10108 Berlin





Konflikte untereinander lösen die Biber auch ohne Konfliktberater ...

Foto © Wolfgang Glawe

Literatur

- **Gerhard Schwab** für das Bayerische Landesamt für Umwelt (Hrsg.): Biber in Bayern – Biologie und Management, Augsburg 2009.
- **Volker Zahner, Markus Schmidbauer, Gerhard Schwab:** Der Biber – Die Rückkehr der Burgherren. Amberg, Buch und Kunstverlag Oberpfalz, 2. Aufl. 2009.



Jetzt werde ich NABU-Mitglied

Mit _____ Euro im Jahr unterstütze ich den NABU.
 (Single ab 48 €, Familien ab 55 €, Schüler, Auszubildende und Studenten ab 24 €)

 Name, Vorname Geburtsdatum

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon E-Mail

 Datum, Unterschrift

Bequem und einfach

VW-Nummer 400021

Ich bitte den NABU, den Mitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto abzubuchen:

Zahlungsweise jährlich halbjährlich vierteljährlich

 Kontonummer BLZ

 Geldinstitut Kontoinhaber/-in

 Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in (bei Minderjährigen die Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für die NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprochen werden.

Weitere Familienmitglieder:

_____ 1. Name, Vorname	_____ Geburtsdatum	_____ 2. Name, Vorname	_____ Geburtsdatum
_____ 3. Name, Vorname	_____ Geburtsdatum		

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2010

von Konrad Thye

Zum Wetter: Der lange Winter wollte einfach nicht weichen: Weder im sehr trockenen April noch in der ersten Maihälfte, der kältesten „seit Menschengedenken“ (HAZ v. 15.05.10), konnte ihn der Frühling wirklich verdrängen. Starke Nachfröste beeinträchtigten nicht nur das Pflanzenwachstum, anfangs sorgten sie auch für Zugstaus bei den heimziehenden Vögeln. Als endlich alle zurück waren, mussten viele ihr Brutgeschäft in einer extrem trockenen Periode absolvieren.

Im Juli folgte zusätzlich eine Hitzephase mit Tageshöchstwerten von bis zu 34 Grad Celsius, bevor sich im August wieder kühlere und feuchte Witterung einstellte.

Diese starken Schwankungen, insbesondere aber die ungewohnten Kältewinter, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Klimaerwärmung allen Unkenrufen zum Trotz tatsächlich stattfindet: „Weltweiter Hitzerekord 2010 eingestellt!“ lautete denn auch eine weitere Schlagzeile am 14.01.2011. Um ein komplexes und äußerst kompliziertes Naturphänomen wie das Weltklima zu bewerten, reicht es eben nicht aus, nur das Wetter eines kleinen Landes wie Deutschland als Maßstab heranzuziehen.

Zur Brutzeit: Für bodenbrütende Vögel hat sich die Situation 2010 bei uns ohnehin nicht gebessert, es kam wieder zu zahlreichen Gelege- und Jungenverlusten. Dabei ist es nicht immer das Wetter oder die intensive Landwirtschaft, die den Wildvögeln das Leben schwer machen, oft sind es die vielfältigen Freizeitaktivitäten unserer konsumorientierten Gesellschaft: Wenn es ungünstiger Weise während der Brutzeit im Frühjahr/Sommer viele Wochenenden mit Schönwetterta-

gen gibt, wird die Natur geradezu überrannt und Rebhuhn, Wachtel, Kiebitz oder Flussregenpfeifer haben keine Chance! Das gilt auch für zahlreiche weitere Vogelarten, die in den Uferzonen der Gewässer brüten.

Und manchmal kommen noch unvorhersehbare Ereignisse verschärfend hinzu: Am 3. Juni gefährdeten Tausende Schaulustiger die Bodenbrüter rund um den Flughafen in Langenhagen, weil dort an diesem Tag erstmals der riesige Airbus A 380 landete. Viele fuhren mit ihren Autos rücksichtslos über gesperrte Feldwege und sogar über Wiesen und Ackerflächen, um möglichst nah an den Zaun heranzukommen. Anschließend trampelten ganze Heerscharen zu Fuß querfeldein. Naturverständnis? Naturschutz? Was ist das?

Selten- und Besonderheiten: Mit Moorente, Zwergdommel, Schreiadler, Kleinem Sumpfhuhn, Teichwasserläufer, Weißflügel-Seeschwalbe, Fahlseglar, Orpheusspötter, Sprosser und Karmingimpel können wir auch für das Frühjahr 2010 wieder eine hochkarätige Gästeliste vorlegen.

Hinweis: Auf vielfachen Wunsch vereinsexterner Leser vor allem der Online-Ausgabe soll hier noch einmal kurz der Aktionsradius der **HVV**-Beobachter mit ihren Hauptbeobachtungsgebieten vorgestellt werden. Neben der Stadt Hannover und den unmittelbar angrenzenden Regionsteilen sind dies vor allem die Leineaue und die Klärteichgebiete ehemaliger Zuckerfabriken, die im Berichtstext der Einfachheit halber ohne den Zusatz „ehemalig“ weitergeführt werden. Die Gebiete im Einzelnen:

Hauptbeobachtungsgebiete des HVV	
Klärteiche Lehrte:	Teiche der ehemaligen Zuckerfabrik Lehrte
Klärteiche Weetzen:	Teiche der ehemaligen Zuckerfabrik Weetzen
Klärteiche Gr. Munzel:	Teiche der ehemaligen Zuckerfabrik Groß Munzel
Nördliche und Südliche Leineaue:	Die Leine und Stillgewässer am Westrand v. Hannover
NSG „Alte Leine“:	NSG in der Südlichen Leineaue bei Laatzen
„Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“:	NSG in der Südlichen Leineaue bei Koldingen
Maschsee:	Hannovers großer Stadtsee
Altwarmbüchener See:	Naherholungssee am Nordostrand Hannovers
Eilenriede Nord u. Süd:	Hannovers großer Stadtwald
Tiergarten und Lönspark:	Parkbereiche in Hannover-Kirchrode und Kleefeld
Kronsberg:	Hügellandschaft am Ostrand Hannovers

Mergelgruben Misburg u. Anderten:	Bodenabbauggebiet am Ostrand Hannovers
Wietze, Wietzeau:	Grenzfluss zwischen Langenhagen und Isernhagen
Wietzpark:	Park auf Langenhagener und Isernhagener Wietzeseite
Wietzeseen:	Kiesabbauggebiet zwischen Langenhagen und Isernhagen
SPARC:	Kleines Renaturierungsgebiet in der Wietzeau
Bissendorfer Moor:	FFH-Gebiet, NSG, Hochmoor nördlich von Langenhagen
Kaltenweider Moor:	Randbereiche süd-östlich des Bissendorfer Moores
Staatsforst Kananohe:	Waldgebiet nördlich des Flughafens Langenhagen
Bockmerholz u. Gaim:	Waldgebiete mit FFH/NSG-Anteilen südöstlich von Hannover
Hämelerwald:	Waldgebiet südöstlich von Lehrte
Sohrwiesen:	Haupt-Projektgebiet des HWV am Westrand d. Hämelerwaldes
Golfplätze Rethmar u. Gleidingen:	Teilweise naturnah gestaltete Golfplätze E und SE Hannover

Gänse, Enten, Säger

Kanadagans *Branta canadensis*: Im April und Mai zeigten sich gelegentlich noch 2 Ind. im Leinetal oder in der Wietzeau (Lange, Thye). Ob sie den Anschluss an ihre heimziehenden Artgenossen verpasst hatten oder ob es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge handelte, blieb unklar.

Blässgans *Anser albifrons*: Auch 4 Blässgänse mochten sich nicht so recht von ihrem Winterquartier trennen und blieben bis zum 08.05. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Pielsticker, Petersen u.a.). Im Lönsparke hatte sich ein Einzelvogel den dortigen Graugänsen angeschlossen und blieb bis zum 21.04. (Franz).

Graugans *Anser anser*: Da die Graureiherkolonie in Laatzen letztes Jahr verwaist blieb, hatten zwei Grauganspaare die Gelegenheit genutzt und waren kurzerhand zu Baumbrütern geworden (Prah), über ihren Bruterfolg wurde allerdings nichts bekannt. Gemessen an den mitgeteilten Brutergebnissen war 2010 ohnehin kein besonders gutes Jahr für unsere Graugänse:

Im Lönsparke hatten 19 BP zusammen 63 pulli (Franz, A. und H. Alt). Am Altwarmbüchener See waren es bei 4 BP lediglich 16 pulli, ein weiteres Paar im Isernhagener Wiesenbachtal konnte sogar nur 2 Junge durchbringen (Thye).

Vom Döhrener Wollwaschteich wurden diesmal auch nur 2 BP gemeldet, aber mit immerhin 19 pulli, während 2 Paare im Misburger Mergelbruch wiederum nur auf 7 pulli kamen (Schumann). An den Klärteichen Lehrte führten 2 weitere Paare 11 Küken, aber keines lebte länger als 48 Stunden (Busch)!

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: In einem breiten Zeitfenster von April bis September schlüpfte wieder der Nachwuchs der Nilgänse: 11 BP und 60 Jungvögel lautete das Ergebnis für 2010 (Bräuning, Mätze, Prah, Thye u.a.).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Nach 2008 und 2009 gab es 2010 erneut keine Bruten in unserem Beobachtungsgebiet,

obwohl sich z. B. wieder bis zu 14 Ind. (Busch) an den Lehrter Klärteichen aufgehalten hatten.

Mandarinente *Aix galericulata*: Weshalb die hannoversche Stadt-Population weder im Lönsparke noch in der Eilenriede Bruterfolg hatte, ist ebenfalls unklar. Im Kirchröder Tiergarten hatte immerhin ein Paar nach Nisthöhlen gesucht (Franz) und Ende März waren 3 balzende Ind. auf einem Graben in Hannover-Vahrenwald beobachtet worden (Leistner). Eine Überraschungsbrut gab es dann aber noch viel weiter nördlich an der Wietze zwischen Isernhagen und Langenhagen, die nur bekannt wurde, weil das Weibchen am 10.06. plötzlich mit seinen 4 pulli auf der Wietze ins SPARC-Projektgebiet hinein geschwommen kam (Thye).



Mandarinente *Aix galericulata* mit 4 pulli, Sparc-Projektgebiet Langenhagen 10.06.2010.

Foto © Konrad Thye

Schnatterente *Anas strepera* (R/-): Mit 4 BP und zusammen 28 pulli war diese Art an den Klärteichen Lehrte diesmal besonders erfolgreich (Busch). Auch an den Klärteichen Weetzen gelang eine Brut, aus der 8 Junge hervorgingen (Diedrich), und ein weiteres Paar erregte Brutverdacht im Wassergewinnungsgelände am Koldinger Holz (Bräuning).

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Die Höchstzahl des Heimzuges ermittelte Bräuning am 15.03. mit 232 Ind. im NSG „Alte Leine“.

Krickente *Anas crecca* (2/3): Etwa 100 Ind., die am 18.03. im NSG „Alte Leine“ gezählt wurden, bedeuten eine dem langjährigen Durchschnitt entsprechende Frühjahrs-Höchstzahl (Prah, Lieber, Schmitz).



Krickentenpaar *Anas crecca* bei der Nahrungssuche.

Foto © Klaus Finn

Spießente *Anas acuta* (3/1): Maximal 62 Ind. warteten am 13.03. im NSG „Alte Leine“ auf ein Ende des Winters (Bräuning).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Ein erstes ♂ Ind. erschien am 15.03. im NSG „Alte Leine“, das Maximum stellte sich dort mit 20 bis 25 Ind. aber wie üblich etwa einen Monat später am 10. April ein (Bräuning).

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Bei der Löffelente wurde die Höchstzahl um die Monatswende März/April ebenfalls im NSG „Alte Leine“ mit etwa 60 Ind. angegeben (Lieber, Schmitz, Prah). Zur gleichen Zeit waren in Groß Munzel ca. 40 (Pielsticker), in Lehrte 30 Ind. (Busch).

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): 2010 war die Art in unserem Beobachtungsraum so selten anzutreffen wie nie in diesem Jahrzehnt, auch wurden ganz überwiegend Einzelvögel gemeldet, die sich in der Südlichen Leineaue, auf den Lehrter Klärteichen und auf den Wietzeseen zeigten (Bräuning, Jolitz, Petersen u. a.).

Ein Stück weiter südlich in der Leineaue, schon im benachbarten Hildesheimer Raum, hat aber eine Brut stattgefunden, Risch sah das ♀ mit 3 pulli am 27.07. auf den Giftener Teichen.

(AKN) Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Ein Männchen schwamm am 21.03. im NSG „Alte Leine“ (Risch), zehn Tage später eines auf den Klärteichen in Lehrte (Busch), möglicherweise also derselbe Vogel.

Tafelente *Aythya ferina*: Im Lehrter Klärteichgebiet brüteten 2010 vier Paare, hatten zusammen aber nur 9 Junge (Busch). In Groß Munzel waren es dagegen bei nur einem Paar 7 (Rotzoll, Jolitz) und im NSG „Alte Leine“ bei 3 BP 15 Junge (Bräuning).



♀ Tafelente *Aythya ferina* (li.) und ♂ Reiherente *Aythya fuligula* im Flugbild. Foto © Thorsten Prah

Reiherente *Aythya fuligula*: Die Bilanz bei den Reiherenten fiel 2010 in Lehrte deutlich besser aus als bei den Tafelenten, 9 BP kamen auf insgesamt 52 pulli (Busch). Im NSG „Alte Leine“ führten 6 Weibchen 39 Junge und im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ waren es 2 Weibchen mit 10 Jungen (Bräuning).

In Groß Munzel konnte die genaue Zahl der BP wegen schwieriger Erfassungsbedingungen nicht ermittelt werden, 2 BP mit jeweils 14 und 7 pulli sind aber sicher belegt (Jolitz). Wie schon im Vorjahr brütete eine Reiherente auch wieder im Langenhagener Wietzepar, brachte diesmal aber nur 2 von 3 pulli durch (Thye).



Ins SK mausernder ♂ Mittelsäger *Mergus serrator*.

Foto © Klaus Finn

Bergente *Aythya marila*: Eine längere Unterbrechung ihres Heimzuges gönnte sich eine weibliche Bergente letztes Frühjahr im NSG „Alte Leine“, wo sie vom 18. 03. bis 25. 04. blieb. Nicht ganz unschuldig daran war offenbar ein Reiherenten-Männchen, in dessen Nähe sie mehrfach gesehen wurde (Lieber, Risch, Rotzoll, Garve u. a.).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): Ein vorjähriges Männchen schwamm am 02. 04. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Garve).

Hühnervögel und Lappentaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (-/3): Die ersten Rufe einer Wachtel im Jahr 2010 waren bei uns am 08. 05. auf dem Kronsberg zu hören, danach noch einmal am 11. 05. (Prah, Engleke, Lieber). Von diesem Tag an begannen auch in der Isernhagener Feldmark an mehreren Orten Wachteln zu rufen, im Mörsewinkel maximal 4 Ind. gleichzeitig (Thye, Wolfart). Die letzte Feststellung datiert vom 17. Juni. Auch am Flughafen hatte sich Ende Mai ein Vogel bemerkbar gemacht (Thye).

Am 10. 06. hörte Franz 1 Ind. aus der Nassen Wiese in Hannover-Anderten und in der Nacht darauf riefen ziehende Wachteln über Hannover-Linden (v. Holdt).

Bis heute ist ungeklärt, wie lange der Heimzug eigentlich genau dauert. Man weiß lediglich, dass es noch einen sogenannten Zwischenzug im Zeitraum April–Juni gibt, bei dem besonders Weibchen und Jungvögel aus Nordafrika nordwärts ziehen. Wie weit sie dabei fliegen, ist ebenfalls unbekannt, ein Ringfund stammt jedoch aus Polen (BAUER et al. 2005).

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Wie schon im Vorjahr wurden auch 2010 von März bis September nur aus dem Raum Langenhagen und Isernhagen Rebhühner gemeldet, gleichzeitig ging auch die Anzahl der Meldungen zurück.



Die einzige Ausnahme aus einem anderen Bereich des **HWV**-Beobachtungsgebietes betraf am 02. 08. zwei Ind. in der Feldmark von Bemerode (Pielsticker).

Trotz mehrerer Revierpaare in o.g. Kommunen gelangen aber nur zwei sichere Brutnachweise: 1 Paar führte 8 Junge im Mörsewinkel westlich von Isernhagen, das zweite hielt sich mit 4 Jungen im Langenhagener Wietzpark auf (Thye).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-/3): Den aktuellen Brutbestand an den Klärteichen Lehrte gab Busch diesmal mit 14 BP an. In Weetzen wurde mindestens eine erfolgreiche Brut registriert (Mätze), in der Südlichen Leineaue von Laatzen bis Koldingen waren es mindestens 4 BP (Bräuning, Rotzoll, Herrmann, Garve u. a.). Am Badebornteich in Hannover-Badenstedt gelang die letzte Brut des Jahres (Lange). Soweit bekannt, entsprachen die Jungenzahlen dem üblichen Durchschnittswert.



Ins SK mausernder Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*.
Foto © Klaus-Dieter Haak

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-/3): 2 von 3 BP waren erneut an den Klärteichen Lehrte erfolgreich, die Brut des dritten Paares scheiterte. Drei Jungvögel aus den anderen Bruten wurden flügge (Busch, Rotzoll u. a.).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Ab dem 03. 04. waren auch wieder bis zu 6 Schwarzhalstaucher in Lehrte, ohne dass es später zu einer Brut gekommen wäre (K. Lange, Busch u. a.). Am 15. 04. hatte ein Durchzügler im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ gerastet (Pielsticker, Petersen u. a.) und am 18. 05. zwei weitere auf dem Altwarmbüchener See (Thye).

Rebhuhn *Perdix perdix*, Isernhagen 03. 06. 2010.
Foto © Konrad Thye

Reiher und Störche

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Nur am 19.04. hatte ein Männchen durch seine Rufe im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ auf sich aufmerksam gemacht (Garve).



Rohrdommel *Botaurus stellaris*, Langenhagen 09.02.2010.

Foto © Konrad Thye

(AKN) Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (1/1): Während es im Berichtszeitraum also kaum Beobachtungen von Rohrdommeln in unseren Feuchtgebieten gab, überraschte nun zum dritten Mal ein Zwergdommelpaar im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ mit einer erfolgreichen Brut und

2 Jungvögeln (Körtge, Wendt, Scherber, Rotzoll, Bräuning, u.a.). Auch dadurch erfährt dieses NSG eine starke Aufwertung!

(AKN) Silberreiher *Casmerodius albus*: Bis zu 8 Ind. hatten sich während des Frühjahrs im NSG „Alte Leine“ versammelt (Bräuning, Rotzoll, Lieber u. a.), an den Klärteichen Lehrte waren es maximal 4 Ind. (Busch) und ein einzelner Vogel besuchte im April mehrfach das SPARC-Gebiet in Langenhagen (Thye).

Graureiher *Ardea cinerea*: Im NSG „Alte Leine“ erfolgten 2010 keine Bruten, Gründe waren dafür nicht erkennbar gewesen (Bräuning). Auch in der Kolonie Langenhagen-Krähenwinkel war der Bruterfolg geringer als üblich, nur etwa 7 Paare hatten dort mit dem Brutgeschäft begonnen (Thye). Möglicherweise war im letzten Frühjahr das Nahrungsangebot unzureichend.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-1/2): Neben der Beobachtung eines hoch durchziehenden Ind. am 19.04. über dem NSG „Alte Leine“ (Risch, Bräuning) wurde am 07.06. sogar über der Innenstadt von Hannover ein kreisender Schwarzstorch gesichtet, der gegen 19:00 Uhr Richtung Norden abdrehte (Jakob).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: 2010 war für die Weißstörche in der Region Hannover ein gutes Jahr, insgesamt 24 Paare erbrüteten zusammen 58 Jungvögel (Löhmer).



Großer Vogel – kleine Beute.
Adulter Graureiher
Ardea cinerea,
Hannover 14.02.2010.
Foto © Torsten Spengler

Greifvögel

Mit wenigen Ausnahmen sind bei unseren Greifvögeln leider auch 2010 wieder schlechte Brutergebnisse zu verzeichnen, wofür es nicht immer eindeutige Erklärungen gibt, zumal bei einigen ein schon länger anhaltender Trend vorliegt. Allerdings lassen Indizien in einigen Fällen auch wieder Störungen am Brutplatz vermuten, so dass wir weiterhin konsequent auf genauere Ortsangaben verzichten.

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Der erste Fischadler überflog Hannover-Kleefeld am 24. 03. (Pielsticker). Etwa ein Dutzend seiner Artgenossen flogen auf ihrem Heimzug später ebenfalls durch hannoverschen Luftraum, wie üblich schwerpunktmäßig durch die Südliche Leineaeue. Im NSG „Alte Leine“ sah Bräuning dabei am 17. 04. drei der Adler gleichzeitig.

Am 08. 04. hatte 1 Vogel die Klärteiche Lehrte überquert (Busch), ein weiterer rastete am 13. 04. am Waldsee in Langenhagen-Krähenwinkel und am 16. 05. hielt einer über dem SPARC-Gebiet nach Fischen Ausschau (Thye). Auch außerhalb des üblichen Heimzugfensters zeigten sich am 27. 05. und 16. 07. noch einzelne Fischadler in der Südlichen Leineaeue (Rotzoll), der erste Brutversuch lässt aber weiter auf sich warten.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Der erste Durchzügler überflog am 29. 04. Hannover-Kirchröde (Pielsticker). Das Gros folgte im Mai, zum Teil auch in kleinen Trupps aus 2–3 Ind., etwa am 16. 05. über dem NSG „Alte Leine“ (Schwahn). Insgesamt wurden drei Brutnachweise gemeldet, die sich alle auf Wälder außerhalb Hannovers verteilten, wobei die genauen Jungenzahlen wegen verdeckter Horste aber nicht ermittelt werden konnten. In einem Fall wurde ein fast flügender Jungvogel in der Nähe des zerfallenen Horstes am Waldboden gefunden und zum Schutz vor Füchsen und Wildschweinen auf einen Baum gesetzt, wo ihn die Altvögel weiter versorgten (Wulkopf, Fietz, Wendt).



Der junge Wespenbussard *Pernis apivorus* im August 2010. Foto © Markus Fietz

(AKN) Schreiadler *Aquila pomarina* (2/0): Wie schon im Vorjahr flog auch diesmal wieder ein heimziehender Schreiadler durch die Südliche Leineaeue, Bräuning entdeckte ihn am 03. 05. im NSG „Alte Leine“. Der Adler glitt dabei tief über die überschwemmten Wiesen hinweg und scheuchte alle anwesenden Wasservögel auf. Nur Höckerschwäne zeigten sich unbeeindruckt von dem seltenen Greifvogel, der nun als 4. Nachweis seit 1990 in unserem Beobachtungsgebiet registriert ist. Alle vier Nachweise ereigneten sich im Zeitraum 2005–2010!

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Auf die im letzten Bericht erwähnte bisher schwächste Überwinterungssaison folgte zwangsläufig ein ebenso schwacher Heimzug: Lediglich am 03. 03. jagte kurz ein ♀ Ind. im SPARC-Gebiet in Langenhagen (Thye) und am 21. 04. ein ♂ Ind. an den Weetzener Klärteichen (Jolitz).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): Obwohl an den Lehrter Klärteichen wieder ein Revier besetzt war, gelang dort auch 2010 kein Brutnachweis, seit 2006 nun schon zum 5. Mal in Folge. Die Gründe für diese Entwicklung sind völlig unklar (Busch).

Im übrigen Beobachtungsgebiet ist die Bilanz aber nicht viel besser: Am Bockmerholz und an den Klärteichen Weetzen zeigten sich zwei Paare lediglich brutverdächtig (Wulkopf). Im Isernhagener Wiesenbachtal gab es ebenfalls ein besetztes Revier. Da hier aber zu keiner Zeit Jungvögel gesehen wurden, ist die Brut vermutlich gescheitert (Thye).

Nur in Groß Munzel waren 3 flügge Jungvögel klarer Beleg für den einzigen Bruterfolg des Jahres 2010 (Glawe).

Habicht *Accipiter gentilis*: Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich das Gesamtergebnis auf **HWV**-Gebiet erneut: 16 Reviere waren zwar besetzt, aber nur in 10 Horsten kam es zur Brut, drei davon wurden leider abgebrochen. Insgesamt flogen deshalb nur 17 Junghabichte aus (Wulkopf, Hampel, Morgenstern).



Flugbild eines ♀ Junghabichts *Accipiter gentilis*. Foto © Kristian Franz

Sperber *Accipiter nisus*: Auch vom Sperber sind 2010 nur wenige Bruterfolge bekannt geworden: In der Mecklenheide wurden 2 Junge flügge, in Lehrte-Arpke 3 weitere (Wulkopf). In der Langenhagener Wietzeau gab es ein festes Revier, das Sperberpaar jagte regelmäßig unter anderem im SPARC-Gebiet. Der Horst konnte allerdings nicht gefunden werden (Thye).

Rotmilan *Milvus milvus (-12)*: „Weiterhin auf niedrigem Niveau konstant“ – so lautet das Fazit für unseren Rotmilan-Brutbestand 2010. Nur 12 Jungvögel konnten sicher auf **HVV**-Gebiet ermittelt werden, etliche Bruten wurden abgebrochen oder gar nicht erst begonnen (Wulkopf, Thye, Wendt).

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Schwach fiel auch das Ergebnis beim Schwarzmilan aus: Lediglich 2 Jungvögel wurden von zwei Brutpaaren in der Südlichen Leineau aufgezogen (Wulkopf). Außerhalb dieser existierten zwar noch einige weitere Reviere mit brutverdächtigen Paaren, sichtbare Erfolge blieben aber aus.

Einer dieser als Nahrungsoportunisten bekannten Greifvögel hatte am 19.04. am Flughafen ein Butterbrot „erbeutet“ und trennte beim Kröpfen säuberlich die Wurst vom vegetarischen Teil seiner Beute ... (Thye).

Seeadler *Haliaeetus albicilla (2/3)*: Beim Anblick eines Seeadlers im NSG „Alte Leine“ brach am 13.03. einmal mehr Panik unter allen anwesenden Wasservögeln aus (Bräuning), der Seeadler war im Berichtszeitraum aber nur dieses eine Mal die Ursache.

Baumfalke *Falco subbuteo (3/3)*: Gezielte Suche in geeigneten Revieren mit potenziellen Horststandorten erwiesen sich 2010 als sehr erfolgreich: Allein im Osten und Südosten Hannovers wurden auf diese Weise vier Brutplätze gefunden, alle BP hatten dort jeweils 3 Junge aufgezogen (Wendt)!

In Isernhagen hatte 1 BP im Vorjahresrevier diesmal 2 Junge (Thye), ebenso ein weiteres bei Kolenfeld unweit der Klärteiche Gr. Munzel (Rotzoll, Wulkopf). Auch an diesem Brutplatz hatte schon einmal ein Paar erfolgreich gebrütet, und zwar im Jahr 2007. Aus dem NSG „Alte Leine“ meldete Bräuning für 2010 schließlich noch ein weiteres BP, die genaue Jungenzahl blieb in diesem Fall unbekannt.

Dass nicht alle Baumfalkenpaare im Frühjahr gleich ein Revierpaar bedeuten, zeigte sich am 28.04. an anderer Stelle in Isernhagen: Die Vögel jagten gemeinsam auf engem Raum fast den ganzen Nachmittag Libellen und andere Großinsekten, flogen schließlich aber doch weiter und wurden dort auch in der Folgezeit nicht wieder gesehen (Thye).

Wanderfalke *Falco peregrinus (2/-)*: Für die hannoverschen Wanderfalken war 2010 ein gutes Jahr, obwohl nicht alle Paare in der Stadt und in der Umgebung brüteten. Dafür schlüpfen aber mehr Jungvögel als sonst, was die Bilanz wieder ausglich (Wendt, Scherber, Schumann, Wolfart, Henschel u.a.).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Nach dem bereits im letzten Bericht veröffentlichten Beginn des Heimzugs am 19.02. setzte sich dieser in den nächsten Tagen nur zögernd fort, die Kraniche flogen überwiegend in kleineren Trupps, und zwar während des gesamten Heimzugs bis Ende März. Lediglich am 03. und 16. März wurden auch Formationen in dreistelliger Höhe gezählt. Zeitweise mussten sich die Vögel in dichtem Schneegestöber vorwärts kämpfen (Haak, Jolitz, Folger, Polte u.v.a.).

Im Bissendorfer Moor wurden keine Brutaktivitäten festgestellt, obwohl sich dort eine Zeit lang bis zu 3 Vögel aufhielten (Schwahn, Marklewitz, Jolitz u.a.). Dafür verhielt sich im April ein Kranich im Randbereich dieses Hochmoores sehr verdächtig (Thye). Tatsächlich soll es nach glaubwürdiger Aussage eines ortsansässigen Landwirts später an einem Graben des Kaltenweider Moores, das eigentlich gar kein Moor mehr ist, sondern eine Agrarlandschaft, zu einer erfolgreichen Brut mit 3 Jungvögeln gekommen sein (F. Engelke).



Sogar alte Krähenester auf Hochspannungsmasten werden von Baumfalken *Falco subbuteo* weiter genutzt.

Foto © Lutz Petersen



Kranichfamilie *Grus grus*, rechts die unauffälliger gefärbten Jungvögel. Foto © Klaus Finn

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): 2010 gelang kaum ein verwertbarer Brutnachweis, die ruffreudige und eigentlich nicht übermäßig schwer zu beobachtende Wasserralle zählte im vergangenen Frühjahr zu den unauffälligen und heimlichen Arten! Selbst an den Klärteichen Lehrte konnte Busch den Brutbestand zunächst nur auf etwa 5 Paare schätzen, später lief dort auch der ein oder andere Jungvogel umher. Für das NSG „Alte Leine“ gab Bräuning 4 Revierpaare an.

Da auch sonst nur sehr wenige Sichtbeobachtungen eingingen (Pielsticker, Glawe, Rotzoll), liegt die Vermutung nahe, dass Winterverluste die Ursache gewesen sein könnten.

Wachtelkönig *Crex crex* (2/2): Je ein Vogel machte am 08.05. in Garbsen-Horst (Pielsticker) und am 18.05. in Hannover-Anderten auf sich aufmerksam (Lieber, Schumann).



Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Am Ostrand von Hannover-Anderten und an einem Rückhaltebecken in diesem Stadtteil gab es einige der letzten Bruten auf Stadtgebiet, 3 BP mit insgesamt 6 pulli waren das Ergebnis (Franz, Kölbl, Lieber, Engelke u. a.). Schumann beobachtete einige balzende Ind. im Mergelabbaugebiet Misburg/Anderten, ohne allerdings Bruten feststellen zu können. Für das NSG „Alte Leine“ teilte Bräuning 3 BP mit.

Ansonsten brüteten Kiebitze vor allem wieder im Norden und Nordosten im Bereich

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*, Weetzen 27.03.2010.

Foto © Wolfgang Glawe

(AKN) Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (1/1): Vom 27.–31.03. rastete ein weibliches Kleines Sumpfhuhn an den Klärteichen Weetzen, wo es sich aber leider sehr versteckt hielt (Glawe, Finn). Immerhin sichert ein Belegfoto diese Beobachtung als fünften Nachweis seit 1990 in der Zentraldatei ab.

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/V): In der Wietzeau zwischen Isernhagen und Langenhagen kam es zu mindestens 4 Bruten mit zusammen 19 pulli (Thye), am Inselteich in Döhren führte 1 Paar 4 pulli (Froch) und die wilde hannoversche Zoo-Population entlang des „Sambesi“ bestand sicherlich aus mehr als 5 BP, ist aber während einer kurzen Bootsfahrt nur schwer zu erfassen (Herrmann).

Limikolen

Die Südliche Leineau bot im Frühjahr 2010 wieder einmal hervorragende Rastbedingungen für heimziehende Limikolen, die dort vor allem ins NSG „Alte Leine“ einfielen, nicht selten aber auch auf überschwemmten Ackerflächen standen.

Austernfischer *Haematopus ostralegus*: Im Gegensatz zum Vorjahr hatten die Austernfischer im Raum Hannover diesmal offensichtlich Schwierigkeiten ihre Bruten durchzubringen. Auch auf dem bekannten Döhrener Schulflachdach in der Suthwiesenstraße blieb 2010 der Bruterfolg aus. Von 3 BP in Hemmingen wurden insgesamt nur 2 Junge flügge und bei einem weiteren BP in Ricklingen blieb der Erfolg letztlich unklar, denn mindestens ein Jungvogel kam dort ums Leben (Wendt, Scherber). In Lehrte-Immensen scheiterte ein Brutversuch (Busch).

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*: Nach 5 Jahren kam wieder einmal ein Durchzügler durch unser Beobachtungsgebiet, am 20.04. rastete er im Kiesabbaugebiet Hemmingen (Pielsticker, Petersen).



Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*.

Foto © Sigrid Lange

Kaltenweider Moor und Flughafen-Umland, in der Wietze-
aue und in der Feldmark von Isernhagen, allerdings nirgend-
wo konzentriert, sondern meist sehr verstreut. Insgesamt
konnten nur 10 BP mit zusammen 18 pulli registriert werden.
Bei vielen anderen Paaren scheiterten die Bruten schon in
frühen Stadien, oft sogar mehrmals hintereinander. Auf
Agrarflächen waren es wie üblich zu häufige landwirtschaft-
liche Aktivitäten, die die Gelege zerstörten, auf Brach- oder
Freiflächen und an den Wietzeseen wurden sie durch frei-
laufende Hunde, Saufgelage, Quadfahrer oder sogar Pkw's
vernichtet. Lediglich in umzäunten und kontrollierten Berei-
chen wie dem Langenhagener SPARC-Gebiet und auf Aus-
gleichsflächen am Flughafen wuchsen die Küken relativ
sicher bis zur Flugfähigkeit heran (Thye).



Bei einer Kontrolle entdeckter Kiebitz-pullus *Vanellus vanellus*, Ausgleichsflächen am Flughafen 27.05.2010.

Foto © Konrad Thye

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-13): Schon am
07.03. standen die ersten 4 Ind. wieder im NSG „Alte Leine“
(Prahl).

Nur im Kiesabbaugebiet Hemmingen gelang eine Brut mit
3 (Jäger), an den Klärteichen Lehrte eine mit 4 pulli, von
denen aber nur 2 flügge wurden (Busch).

Brutversuche an den Isernhagener Wietzeseen fielen regel-
mäßig dem Wochenendrudel zum Opfer, unter anderem
wurden 4 pulli unter Quadreifen zermalmt. Besonders tra-
gisch war in diesem Fall, dass dieses Brutpaar und ein eben-
falls dort brütendes Kiebitzpaar mit viel Glück schon eine
wochenlange kritische Phase inclusive Himmelfahrtswo-
chenende überstanden hatten. Leider hielt das sonnige
Wetter auch danach noch an.

Ein weiterer Brutplatz auf dem leicht erhöhten Plateau der
wiederverfüllten Tonkuhle am Flughafen geriet am 3. Juni
unter die Füße der Schaulustigen, die den eigentlich unüber-
sehbaren A 380 auf keinen Fall von einem niedriger gelege-
nen Platz aus sehen wollten (Thye).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (1/3): Je 2 Ind. ras-
teten am 08. und 10.03. in der überschwemmten Harken-
blecker Leinemasch und im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Vom 16.03.
bis 24.04. zogen wiederholt einzelne Brachvögel durch die
Südliche Leineaue und wurden dort vor allem in den beiden
NSG beobachtet (Bräuning, Risch, Knab). Am 20.04. hatte
ein weiteres Ind. die Wietzeseen in Isernhagen überflogen
(Thye).

Uferschnepfe *Limosa limosa* (1/2): Im Zeitraum 07.04. bis
01.05. rasteten mehrfach 1–2 Uferschnepfen im NSG „Alte
Leine“ (Kölbel, Rotzoll, Lieber, Herrmann).



♂ Uferschnepfe *Limosa limosa* im PK.

Foto © Konrad Thye

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (VIV): Unter einem Brombeergebüsch in Laatzten hatte am 02.03. bei noch eisigem Winterwetter die erste Waldschnepfe Zuflucht gesucht, 3 weitere rasteten am 24.03. im Koldinger Holz (Bräuning). Tags zuvor hatte Lieber eine in der Eilenriede auffliegen sehen und am 26.03. war eine durch das TiHo-Gelände in Kirchrode geflogen (Pielsticker, Ryll, Petersen).

Im Bissendorfer Moor konnten später im Juni bis zu 8 balzende Vögel beobachtet werden (Pielsticker, Schwahn, Marklewitz)!

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minutus*: Nicht nur im SPARC-Gebiet Langenhagen setzte sich im Frühjahr 2010 die noch junge Rasttradition fort, auf Isernhagener Seite in der Wietzeau entwickelte sich eine weitere: Zwischen dem 10.03. und 23.04. rasteten regelmäßig Zwergschnepfen in beiden Gebieten, insgesamt mindestens 8 Vögel (Thye). Auch der naturnahe Golfplatz in Rethmar erwies sich am 19.03. nicht zum ersten Mal als geeigneter Rastplatz, Folger bemerkte dort an diesem Tag ebenfalls wieder eine Zwergschnepfe.

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Da es selbst im harten Winter 2009/2010 einzelne Überwinterer mit Feststellungen im Januar und Februar gegeben hatte, lässt sich der Beginn des Heimzuges diesmal gar nicht genau fixieren. Auf jeden Fall häuften sich ab Anfang März wieder die Beobachtungen von Einzelvögeln und am 19.03. wurde erstmals ein Trupp aus 5 Ind. gemeldet, die Folger auf dem Golfplatz Rethmar sah. Etwa einen Monat später erreichte der Durchzug dann seinen Höhepunkt mit 25–30 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Petersen, Risch, Lieber u. a.).



Bekassine *Gallinago gallinago* in typischer Umgebung.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Klar einzugrenzen ist dagegen wieder das Heimzugfenster beim Flussuferläufer: Am 22.04. hatten die ersten 2 Ind. die Wietzeeseen erreicht und am 25.05. rastete der letzte im SPARC-Gebiet (Thye). In keinem unserer Feuchtgebiete zeigten sich allerdings mehr als 3 Vögel gleichzeitig.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Die Art war ausschließlich im NSG „Alte Leine“ anzutreffen, und zwar vom 14.–27.04. mit maximal 12 Ind. (Petersen, Lange, Risch, Lieber u. a.).

Rotschenkel *Tringa totanus* (V/2): Auch die Rotschenkel bevorzugten eindeutig das Laatzener NSG, einzelne ließen dort sogar ihren Gesang hören! Vom 17. bis 27.04. hielten sich bis zu 4 Ind. dort auf (Bräuning, Büttner, Rotzoll, Garve). Am 27.04. standen aber auch 3 Vögel an einem Rückhaltebecken in Wettbergen (Kölbel) und am 25.05. noch einer an den Klärteichen Groß Munzel (Thye).

(AKN) Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*: Als Besonderheit stach am 24. und 25.04. ein Teichwasserläufer aus der Limikolenvielfalt des NSG „Alte Leine“ hervor, seit 1990 nunmehr zum 8. Mal in unserem Aktionsraum nachgewiesen und gleichzeitig am bisher frühesten Termin (Pielsticker, Jacob, Büttner).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Wie nicht anders zu erwarten, stand am 11.04. auch der erste Grünschenkel im NSG „Alte Leine“, danach erhöhte sich der Rastbestand dort auf bis zu 18 Ind. am 21.04. (Bräuning, Wynands, Garve u. a.). Im SPARC-Gebiet Langenhagen blieb ein Grünschenkel vom 15. bis 22.04. (Thye, Stankewitz, Jolitz), ein letzter stand am 08.05. an den Klärteichen in Lehrte (Busch).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Ab dem 22.03. waren an nahezu allen Gewässern wieder Waldwasserläufer anzutreffen, im NSG „Alte Leine“ bis zu 6 Ind. (Rotzoll, Lange, Petersen, Risch u. v. a.). Bräuning äußerte sogar Brutverdacht für ein Paar, das sich dort in einem potenziellen Biotop auffällig verhalten hatte.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Maximal 30 Ind. nutzten das NSG „Alte Leine“ als Rastgebiet (Rotzoll, Pielsticker, Garve u. a.), SPARC lockte bis zu 13 Ind. an (Halle, Thye) und einzelne Bruchwasserläufer rasteten auch an den Mergelgruben östlich von Hannover, der letzte am 22.05. (Schumann).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Zwischen dem 18.03. und 03.05. kamen bis zu 12 Kampfläufer ins NSG „Alte Leine“ (Lieber, Schmitz, Prahl, Risch u. v. a.) und nur einer besuchte am 03.05. auch die Klärteiche Lehrte (Busch).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Dort in Lehrte konnte am 22.05. aber auch der einzige Temminckstrandläufer der Saison notiert werden (Busch, Plate).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/0): Vom 21.03. bis 24.04. rasteten gelegentlich auch 1–3 „Alpis“ im NSG „Alte Leine“ (Risch, Bräuning, Lieber, Pielsticker), am 01.05. stand außerdem einer am Regenrückhaltebecken in Wettbergen (Lange).



Alpenstrandläufer *Calidris alpina*. Foto © Kristian Franz

Möwen und Seeschwalben

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Nur am 08.05. wurde 1 Ind. im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gesehen (Schumann).



Mittelmeermöwe *Larus michahellis* im PK.
Foto © Klaus Finn

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Einzelne immature Steppenmöwen (2./3. KJ) durchquerten zwischen dem 27.03. und 19.04. die Südliche Leineau und flogen dabei auch das NSG „Alte Leine“ an (Garve, Bräuning).

Raubseeschwalbe *Sterna caspia* (1/-): Beeindruckend ist immer wieder der Anblick durchziehender Raubseeschwalben, von denen zwei am 10.04. das NSG „Alte Leine“ überflogen (Prah) und eine weitere am 15.04. die Harkenblecker Fischteiche (Pielsticker, Petersen).

(AKN) Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus* (0/-): In Begleitung zweier Trauerseeschwalben war am 10.05. auch eine Weißflügel-Seeschwalbe heimwärts gezogen und hatte am Altwarmbüchener See nach Nahrung gesucht (Thye, Rotzoll).



Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* im PK.
Foto © Torsten Spengler

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Die erste Trauerseeschwalbe war am 11.04. in der Südlichen Leineau erschienen (Risch), wo ihr bis Mitte Mai noch einige nachfolgten, maximal 4 Ind. am 10.05. (Kölbel, Rotzoll, Pielsticker u. a.). An den Wietzeseen in Isernhagen jagten an den folgenden Tagen bis zu 6 Ind. (Thye) und die letzten drei sah Jäger am 16.05. an den Kiesteichen in Hemmingen.

Tauben bis Spechte

Hohltaube *Columba oenas*: Obwohl der Bestand allgemein sehr stabil zu sein scheint, sind sichere Brutnachweise in unserer Zentraldatei leider die Ausnahme, dafür wird umso häufiger der Status „Brutverdacht“ vergeben. Für 2010 fehlt selbst dieser Status, lediglich Prah teilte für den Tiergarten 6 besetzte Reviere mit. Alles andere waren Brutzeitfeststellungen und Zufallsbeobachtungen.

Vielleicht sollten wir künftig wieder etwas genauer auf diese und zahlreiche weitere Arten achten, damit negative Bestandsentwicklungen frühzeitig erkannt werden und die Vögel nicht erneut in die Roten Listen geraten.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Im Stadtteil Kirchrode konnten 2010 erstmals keine Türkentauben mehr nachgewiesen werden (Franz) und auch aus dem restlichen Beobachtungsgebiet wurden nur sehr wenige Beobachtungen gemeldet, Brutnachweise gar nicht (Kommentar siehe Hohлтаube).

Turteltaube *Streptopelia turtur* (3/3): Die einzige Frühjahrsfeststellung betraf am 25.04. eine singende Turteltaube im Hallerburger Holz bei Gestorf (Bräuning).

Uhu *Bubo bubo* (-/3): Regelmäßige Feststellungen von März bis Mai ließen für das Mergelabbaugebiet in Misburg zumindest einen vagen Brutverdacht aufkommen (Schumann), am Gehrdener Berg dagegen ist nachweislich ein Jungvogel geschlüpft (Wulkopf).

Waldkauz *Strix aluco*: Neben einzelnen Beobachtungen in der Eilenriede (Pielsticker), im Hämelerwald (Jolitz) oder im Bissendorfer Moor (Garve) waren immer wieder 1–2 Wald-



Waldohreule *Asio otus*, Altvogel.

Foto © Klaus-Dieter Haak



Waldohreule *Asio otus*, Ästling.

Foto © Sigrid Lange

Schleiereule *Tyto alba*: Zum Brutgeschehen 2010 lesen Sie bitte den Bericht der AG Eulen von Jürgen Schumann auf Seite 30!

Waldohreule *Asio otus* (-/3): Am 05.06. hörte Franz die Bettelrufe eines Jungvogels in Hannover-Bemerode, am 10.06. riefen in Kirchrode drei weitere.

käuze an ihrem bekannten Tageseinstand im Georgengarten anzutreffen und stets dankbare Fotomotive (Reitz, Fietz, Gast, Spengler).

Neben einer Nistkastenbrut in Oberricklingen (Wulkopf) wurde noch eine weitere Brut aus Kirchrode mitgeteilt (Franz), 2 bzw. 3 Jungvögel lautete das jeweilige Ergebnis.



Auch derart frei sitzend noch verblüffend gut getarnt: Ein ruhender Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*.

Foto © Micha A. Neumann

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (3/3): Im Bissendorfer Moor sangen in der vergangenen Saison bis zu 5 Ziegenmelker, ein überaus erfreuliches Resultat (Garve, Pielsticker, Schwahn, Marklewitz), das zuletzt 1997 erreicht wurde.

(DAK) Fahlsegler *Apus pallidus*: Am 04. 05. wurde ein Ind. dieser im Mittelmeerraum beheimateten Art aus dem NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gemeldet (Pielsticker, Petersen). Bei Anerkennung wäre dies der 1. Nachweis für Hannover.

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/3): 7 BP für die gesamte Südliche Leineau (Scherber, Herrmann, Wendt) bedeuteten nicht ganz so hohe Winterverluste wie befürchtet. Dass es aber wieder welche gegeben hat, deuten nicht nur fehlende Brutnachweise aus anderen Bereichen an, auch in der Südlichen Leineau existierten zwei Jahre zuvor noch doppelt so viele Brutplätze wie 2010 (siehe Grafik Info 1/2010, Seite 9).



♀ Eisvogel *Alcedo atthis* mit Beute.

Foto © Thorsten Prahl

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Trotz einiger vielversprechender Beobachtungen von Wendehälsen im NSG „Alte Leine“ und sogar im Vorjahresrevier des NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gelang 2010 kein Brutnachweis (Bräuning, Rotzoll, Risch, Garve u. a.). Pielsticker sah am 27. 04. auch einen Durchzügler in Garbsen-Horst.

Grauspecht *Picus canus*: Jeweils im März und April hielt sich kurz 1 Ind. im NSG „Alte Leine“ auf (Bräuning), aber das wars dann auch schon. Der Grauspecht bleibt in unserem Beobachtungsgebiet eine Besonderheit.



Männlicher Grauspecht *Picus canus*.

Foto © Olaf Kloß

Grünspecht *Picus viridis* (2/1): Erfolgreich verlaufene Bruten konnten u.a. im Großen Garten in Herrenhausen (Gast, Spengler, v. Holdt), im Kirchröder Tiergarten (Marklewitz), in Hemmingen (Haak) und im Langenhagener Wietzpark durch Beobachtung von Altspechten mit Jungen notiert werden. Im Mörsewinkel Isernhagen flog 1 BP zwar regelmäßig eine Höhle an, Jungvögel konnten aber nicht nachgewiesen werden (Thye).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Trotz zahlreicher Beobachtungen von Schwarzspechten in allen Bereichen unseres Beobachtungsraumes konnte keine besetzte Bruthöhle gefunden werden. Es blieb überall bei Anzeichen von Revierverhalten mit Balzrufen und Trommeln.

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Ähnlich war es beim Mittelspecht, lediglich am Bentherr Berg konnte Lange ein BP beim Füttern an der Bruthöhle beobachten und damit den Status „Brutnachweis“ erbringen. Im Tiergarten hatten zeitweise bis zu 5 Mittelspechte gebalzt (Franz), in der Eilenriede mindestens 4 (Lieber).

Kleinspecht *Dryobates minor* (VI-): Am schwierigsten sind Brutnachweise wohl beim kleinsten unserer Spechte zu führen. Wenn er nicht durch Rufe oder sein feines Trommeln auf sich aufmerksam macht, ist er kaum zu finden, geschweige denn sein Brutplatz. Immerhin scheint es mindestens zwei Reviere in der Südlichen Leineau gegeben zu haben (Folger, Bräuning) und ein weiteres in der Langenhagener Wietzeau (Thye).

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (V/3): Erfreulicherweise gelangen beim Pirol, der trotz seiner unverwechselbaren und kräftigen Stimme, aber sehr versteckten Lebensweise in den Baumkronen schwer nachzuweisen ist, gleich drei Brutnachweise:

Bräuning teilte für das NSG „Alte Leine“ 2 BP mit und in der mit mehreren Revieren wieder gut besetzten Wietzeau konnte am 13. 07. in einer zum Glück nicht sehr dicht belaubten Birke eine Familie aus 2 Altvögeln und 4–5 Jungen entdeckt werden (Thye). Ohne deren lautstarkes Gezeter wären aber auch sie nicht aufgefallen.

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): Der positive Trend setzte sich auch 2010 fort, mindestens 34 BP verteilten sich wie folgt in unserem Beobachtungsraum:

Mit 12 BP (Wendt) führt erfreulicherweise unser Betreuungsgebiet Sohrwiesen die Liste an, danach folgen das NSG „Alte Leine“ und die Feldmark Isernhagen mit je 6 BP (Bräuning, Thye) und erstaunlicherweise die Umgebung des Golfplatzes Rethmar mit immerhin noch 4 BP (Wendt). Jeweils 2 BP wurden am Golfplatz Gleidingen (Wendt) und im nördlichen Flughafenraum (Thye) notiert, einzelne schließlich noch auf den NABU-Betreuungsflächen in Devese (Scherber) sowie in Wülferode (Alt, Schumann), Badenstedt (Gast, Spengler) und Anderten (Franz).

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Der Überwinterer an den Lehrter Klärteichen wurde dort am 28. 03. zum letzten Mal gesehen (Busch) und Wolfart gelang am 24. 05. die Beobachtung eines vermutlich umherstreifenden Vogels im Isernhagener Mörsewinkel, der dort nach Nahrung gesucht hatte.

Kolkrabe *Corvus corax*: In der Eilenriede und in Bothfeld lagen 2010 die beiden innerstädtischen Brutplätze, jeweils 3 Jungraben wurden flügge (Hampel, Wulkopf, Kloas). Zwei weitere Bruten erfolgten im angrenzenden Isernhagen mit mindestens je 2 Jungen (Thye). Während die Brut in einem Revier des Bockmerholzes scheiterte, war eine im Stamsdorfer Holz bei Hiddestorf mit ebenfalls 3 Jungen ganz erfolgreich. Im Hämelerwald blieb die Jungenzahl eines Brutpaares gänzlich unbekannt und für ein Paar am Benther Berg lief es immerhin noch auf Brutverdacht hinaus (Wulkopf).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Am 27. 03. gelang Petersen die EB im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, wo später auch zwei fertige Nester, aber keine eindeutigen Bruthinweise gefunden wurden (Kölbel, Rotzoll). Dass es dort aber Bruten gegeben haben dürfte, deuteten Ende Juli größere Trupps an, die mehrfach im Bereich der ehemaligen Klärteiche Rethen gesehen wurden und aus 12–15 ad. und diesjährigen Ind. bestanden (Rotzoll, Risch, Bräuning, Herrmann). Ähnlich war es im NSG „Alte Leine“ und an den Klärteichen in Lehrte, von wo jeweils 1 BP gemeldet wurde (Scherber, Busch). Auch dort zeigten später erst die umher fliegenden Jungvögel den eigentlichen Bruterfolg an.



Beutelmeise *Remiz pendulinus* an fast fertigem Nest.

Foto © Torsten Spengler

Haubenlerche *Galerida cristata* (1/1): Immer wenn es den Anschein hat, dass die Art endgültig aus Hannover verschwunden ist, tauchen plötzlich wieder einzelne Haubenlerchen in Wülfel auf: Am 04. und 05. 03. wurden dort sogar 2 Männchen im Revierstreit auf „ihrem“ Edeka-Parkplatz gesehen (Lieber, Schmitz, Wendt, Schumann). Danach nur noch ein zeitweise singendes Männchen im Mai und Juni. Hinweise auf eine Brut blieben wieder aus, die letzte liegt nun schon 4 Jahre zurück.

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): Die ersten Durchzügler kamen gewohnt frühzeitig zurück und wurden schon am



Heidelerche *Lullula arborea*, Helgoland Okt. 2010.

Foto © Konrad Thye

26. und 28. 02. in Kirchrode und Koldingen bemerkt (Pielsticker, Petersen). Ab Mitte März aber zeichneten sich deutliche Revierbesetzungen ab, schwerpunktmäßig im Norden Hannovers:

In der nördlichen Isernhagener und Langenhagener Feldmark vom Mörsewinkel bis hinüber zum Kaltenweider Moor sowie im Randbereich des Forstes Kananohe konzentrierten sich allein 5 Gesangsreviere. In zweien wurden die Lerchen auch paarweise beobachtet, so dass der Status Brutverdacht vergeben werden konnte (Thye). Ein weiterer Vogel hatte Anfang Mai in Garbsen-Horst gesungen (Pielsticker) und noch im Juni ließ ein offenbar unverpaartes Männchen am Rande der Gaim seinen Gesang hören (Prahl, Schumann).

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-IV): Von etwa 40 Brutröhren im Mergelabbaugebiet Höver waren 2010 etwa 30 besetzt (Schumann). In den Uferböschungen der Leine sind die Brutröhren besonders schwer zu entdecken, dennoch konnten insbesondere in Höhe des NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ einige gefunden werden. Bräuning schätzte den dortigen Bestand auf etwa 18–20 BP.



Uferschwalbe *Riparia riparia* an ihrer Brutröhre.

Foto © Klaus Finn

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (VIV): Ein für diese Art außergewöhnlich frühes Heimzugdatum meldete Froch am 20. 03. aus Hannover-Döhren, und selbst der 31. 03. an den Klärteichen Lehrte (Busch) ist noch als früher Termin einzuordnen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Noch auffälliger war dort in Lehrte bereits am 17. 01. ein bei strengem Winterwetter singender Zilpzalp gewesen (Plate)!

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: In der Nähe des Bahnhofs Leinhausen hörte Lieber am 14. 05. den ersten Schlagschwirl, am gleichen Tag begann einer in Alt-Laatzen zu singen, hielt aber deutlich länger durch und wurde bis zum 29. 05. gehört (Prahl, Jakob, v. Ruschkowski). Am gleichen Tag meldete sich der nächste Vogel in Garbsen-Meyenfeld (Pielsticker). Abschließend ließ sich noch einmal einer am 09. 06. bei Koldingen hören (Scherber).



Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*.

Foto © Wolfgang Jakob

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (-I3): Gewohnt zuverlässig erschien auch 2010 wieder ein Rohrschwirl an den Klärteichen Lehrte und sang dort mit Unterbrechungen vom 04. 05. bis 17. 06. (Busch, Lieber, Schumann, Prahl, Rotzoll).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (VI3): Ab dem 19. 04. bis Ende Mai waren an den Klärteichen Lehrte wieder 1–2 Schilfrohrsänger zu sehen und zu hören (Busch), ab dem 22. 04. auch in den beiden NSG der Südlichen Leineaue (Garve, Rotzoll, Pielsticker).

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (VI1): Verglichen mit früheren Jahren war der größte unserer heimischen Rohrsänger 2010 erfreulich präsent bei uns und ließ seinen markanten Gesang gleich in mehreren Feuchtgebieten hören: Der erste machte sich am 28. 04. in Lehrte an den Klärteichen bemerkbar, dem im Laufe der nächsten Tage und Wochen mindestens noch 2 weitere dorthin folgen sollten (Busch, Plate, Herrmann, Jolitz u. a.), allerdings ohne einen Brutversuch zu unternehmen. Zwischenzeitlich hatte ein Vogel auch wiederholt an einem Anglerteich zwischen Lehrte und Immensen gesungen.

Am nördlichen Wietzensee in Isernhagen versuchten 2 weitere Drosselrohrsänger vier Wochen lang ihre Reviere zu halten (Thye), die Bemühungen scheiterten jedoch am Ende an den bereits geschilderten Störungen durch Freizeitaktivitäten (siehe Einleitung).

Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ aber glückte eine Brut, dort wurde im bisherigen Gesangsrevier am 15. 07. ein Altvogel in Begleitung eines Jungvogels gesehen (Rotzoll, Bräuning).

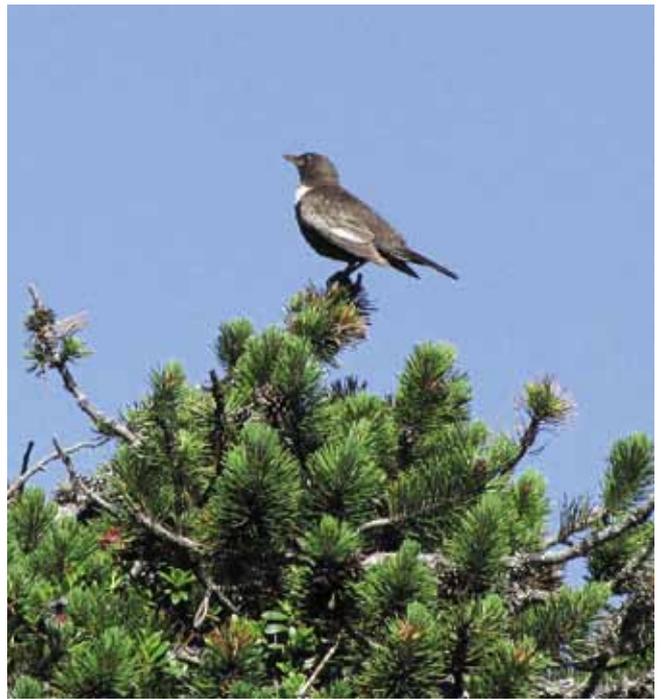


Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*.

Foto © Klaus-Dieter Haak

(DAK) Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*: Vom 26. bis 28. 05. sang ein vorjähriger Vogel im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Rotzoll, Pielsticker, Franz). Es handelt sich um den 3. Nachweis dieser Art nach 1997 und 1999 in unserem Beobachtungsgebiet.

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/1): 2 Männchen eröffneten den Heimzug am 23. 04. in der Südlichen Leineaue, dort folgten bis Anfang Mai noch mehrmals 1–2 Ind. nach (Bräuning, Garve, Herrmann, Petersen u. a.). 1–2 Ringdrosseln wurden außerdem in den Wülfeler Wiesen, in Hannover-Kirchrode, in Höver und in Garbsen-Horst angetroffen (Pielsticker, Schumann). Besonders angetan aber waren die Vögel – und mit ihnen auch andere Drosselarten – von einer Gallowayherde in Isernhagen, auf deren Weide sich mehrfach bis zu 3 Ringdrosseln einfanden. Einzelne besuchten auch das nahe gelegene SPARC-Gebiet am anderen Wietzenufer (Thye).



♂ Ringdrossel *Turdus torquatus*.

Foto © Konrad Thye

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Nach 8 Jahren haben sie endlich wieder in unserem Beobachtungsgebiet gebrütet, und zwar auf einer Brachfläche an den Mergelgruben in Höver (Schumann), 4 Junge wurden dort flügge (siehe auch Rubrik „kurz berichtet“)!

Die größten Zugtrupps rasteten im NSG „Alte Leine“ mit bis zu 10 Ind. (Kölbel), am Flughafen mit bis zu 23 und im Mörsewinkel Isernhagen mit maximal 18 Vögeln (Thye). Ein ♂ Ind. hatte zuvor am 20. 04. in Harkenbleck den Heimzug eröffnet (Pielsticker, Petersen).



♂ Braunkehlchen *Saxicola rubetra* im PK.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (VI-): Bis 2005 war das Bissendorfer Moor fast unser einziges Gebiet mit regelmäßigem Brutvorkommen des Schwarzkehlchens, seitdem ist dieser kleine Vogel aber nicht nur bei uns stark im Kommen. Da überrascht es kaum, dass es 2010 gleich mehrere erfolgreiche Bruten gab:

Aus unserem Projektgebiet Sohrwiesen am Hämelerwald konnte Wendt 3 BP melden, nicht weit davon entfernt in Lehrte-Steinwedel gab es ein weiteres (Busch). Auf dem Kronsberg hatte sich ebenfalls ein Paar erfolgreich angesiedelt (Wendt, Bräuning), desgleichen im SPARC-Projektgebiet Langenhagen (Thye). Natürlich waren auch im Bissendorfer Moor wieder mehrere Reviere besetzt, sowohl ad. als auch juv. Ind. zeugten dort von Bruterfolgen, allerdings war die genaue Zahl der BP vom Beobachtungsturm aus nicht zu ermitteln (Garve, Jakob, Schwahn, Marklewitz).

Brutverdächtiges Verhalten hatten schließlich noch warnende Altvögel an den Klärteichen Groß Munzel und am Golfplatz in Gleidingen gezeigt (Rotzoll, Haak).

Fazit: Das Schwarzkehlchen ist in unserem Brutvogelspektrum wieder fest etabliert.

(AKN) Sprosser *Luscinia luscinia*: Am 28. 04. lieferte sich ein Sprosser am Koldinger Holz ein Gesangsduell mit einer nur 15 m entfernten Nachtigall (Bräuning). Vielleicht war ihm das auf die Dauer zu lästig und er ist weiter leineabwärts gezogen, denn wenige Tage später am 02. 05. sang auch einer in Garbsen-Horst (Pielsticker).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-I3): Die vorangegangene kalte Nacht mit Temperaturen um Null Grad war am 15. 04. wohl der Grund gewesen für noch recht zaghaften Erstgesang einer Nachtigall an den Wietzeseen. Später sangen dort aber wieder bis zu 9, im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen sogar bis zu 13 Ind. (Thye). Im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ ließen sich maximal 10 Gesangsreviere orten (Garve).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-I3): Zum Vogel des Jahres liegen wieder nur Durchzugsdaten vor, aber leider keine Brutmitteilungen: Nach der ersten Feststellung am 06. 04. in Kirchrode (Pielsticker) wurden weitere Ind. nur noch außerhalb Hannovers gesichtet, so z. B. in den Wülfeler Wiesen, in den NSG „Alte Leine“ und „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, in Garbsen-Horst, an der Mergelgrube Höver, an mehreren Stellen rund um Isernhagen, im Wietzpark Langenhagen und am Flughafen (Petersen, Mätze, Kölbl, Garve, Schumann, Thye).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Dagegen war das Mergelabbaugebiet am Ostrand Hannovers wieder ein bei Steinschmätzern sehr beliebtes Brutrevier: 3–5 BP konnten Wendt und Schumann von dort melden!

Am 5. Mai hatten sich in einer Pferdekoppel in Schulenburg/ Flughafen 44 Ind. als größte Ansammlung während des Heimzuges konzentriert (Thye).

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): 2 Ind. rasteten am 25. 04. im naturnah gestalteten Randbereich des Golfplatzes Rethmar (Wendt).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (V/3): Abgesehen von Durchzüglern scheint es bei uns nur noch einzelne Wiesenpieper im Bereich des Flughafens zu geben, aber leider gelang 2010 auch dort kein sicherer Brutnachweis (Thye).



Wiesenpieper *Anthus pratensis* im PK.

Foto © Klaus Finn

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Am 24. 04. ruhte sich ein Durchzügler in Garbsen-Horst ein wenig aus (Pielsticker).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Lediglich 1 Ind. kam auf seinem Durchzug nach Hannover und rastete bei anhaltender Eiseskälte am 10. 03. wie üblich im NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Der einzige Brutnachweis gelang zum wiederholten Mal im Zoo Hannover: Dort hatte sich ein Paar diesmal den felsigen Wasserfall im Elefantengehege als Brutplatz ausgesucht und wohlbehütet seine Jungen aufgezogen, die später zusammen mit flüggen Hausperlingen und den ebenfalls im Jahr 2010 geborenen Elefantenbabys eine unterhaltsame Kinderstube bildeten (Thye, Herrmann)!

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Die EB datiert vom 27. 03. und stammt aus dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Petersen). 4–5 BP hatten in den Ausgleichsflächen an der südlichen Flughafenlandebahn gebrütet (Thye), weitere Bruten wurden nicht bekannt.

Thunbergschafstelze *Motacilla thunbergi*: Teils mit Wiesenschafstelzen vergesellschaftet, teils aber auch in artreinen

Trupps zogen auch wieder Nordische Schafstelzen durch unser Gebiet, erstmals 1 ♂ Ind. am 25. 04. in Garbsen-Horst (Pielsticker). Die größte Ansammlung aus mindestens 50 Ind. hatte sich am 13. 05. in einer Isernhagener Pferdekoppel eingefunden. Tagelang suchten die Vögel gemeinsam mit Haussperlingen, Braunkehlchen und Steinschmätzern die reichlich mit Pferdedung garnierte Weide nach Insektennahrung ab (Thye).

(AKN) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (R/R): Am 02. und 17. 06. sangen 1–2 Ind. an den Klärteichen Lehrte (Busch, Rotzoll). Mittlerweile haben wir damit ein gutes Dutzend Nachweise seit 1990 in unserer Zentraldatei archiviert.



Farbenprächtiger ♂ Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* ... Foto © Kristian Franz



... und das unscheinbare Weibchen. Foto © Sigrid Lange

Berghänfling *Carduelis flavirostris*: Am 13. und 14. 04. hielten sich bis zu 14 Berghänflinge an den Klärteichen Weetzen auf (Mätze, Lange).

Grauammer *Miliaria calandra* (3/1): Von einem eher ungewöhnlichen Ort, nämlich von den Klärteichen Lehrte, meldete Plate am 04. 03. eine singende Grauammer. Der Vogel sang aus einer Baumreihe an der nahe gelegenen Aue.

Aus dem einstigen Brutgebiet südwestlich von Hannover liegen dagegen seit 2007 keine Beobachtungen mehr vor.



Grauammer *Miliaria calandra*. Foto © Klaus-Dieter Haak

Ortolan *Emberiza hortulana* (2/1): Ebenfalls aus dem Jahr 2007 stammt die letzte Feststellung eines Ortolans in unserem Gebiet. 2010 gelangen aber gleich drei Nachweise: Der erste Vogel rastete am 20. 05. an den Wietzeseen in Isernhagen, der zweite am 24. 05. in Garbsen-Horst und der dritte zog am 02. 06. durchs NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Pielsticker).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Wegzug 2010 und Winter 2010/11) ist am 16. 07. 2011!

Literatur

- **Bauer, H.-G., W. Fiedler & E. Bezzel (2005):** Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiebelsheim.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Anita und Herbert Alt, Siegfried Beuger, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Sascha Büttner, Jürgen Diedrich, Fritz Engelke, Martin Engelke, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Froch, Eckhard Garve, Birgit Gast, Wolfgang Glawe, Klaus-Dieter Haak, Gunter Halle, Rudolf Hampel, Karola Herrmann, Holger Henschel, Eckhard v. Holdt, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Horst Jolitz, Klaus Jung, Frank Kloas, Karsten Körtge, Rebecca Knab, Werner Kölbl, Karsten Lange, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Dr. Reinhard Löhmer, Anja Marklewitz, Horst Mätze, Hans Mittendorf, Jürgen Morgenstern, Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wolfgang Polte, Thorsten Prahl, Ron Reitz, Matthias Risch, Horst Roth, Dr. Gerd Rotzoll, Eick v. Ruschkowski, Martin Ryll, Inge Scherber, Gudrun Schmitz, Jürgen Schumann, Dr. Wolfgang Stern, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Ricky Stankewitz, Regine Tantau, Franziska Then-Bergh, Arne Torkler, Dieter Wendt, Elisabeth Wolfart (†), Matthias Wulkopf, Ulrike und Robert Wynands.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunges	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid	2	= stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	(AKN)	= Avifaun. Kommission Niedersachsen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch in entsprechenden Arbeiten zitiert werden.



Farbe bekennen. Verantwortung übernehmen.

BWH – die Publishing Company übernimmt Verantwortung. Für uns ist nachhaltige Medienproduktion eine effiziente Selbstverständlichkeit und vernünftige Alternative zur herkömmlichen Produktion. Mit dem klimaneutralen Drucken und dem FSC-Zertifikat können auch Sie Ihre Medien nachhaltig produzieren.

FSC-Papier aus nachhaltiger
Waldwirtschaft nutzen

Ökostrom für eine saubere
Energieversorgung und eine
Reduzierung des CO₂-Ausstoßes

Emissionen neutralisieren
mit klimaneutralem Druck

Paketversand über GoGreen



BWH GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover
Telefon 0511 94670-0
Telefax 0511 94670-16
E-Mail info@bw-h.de
Internet www.bw-h.de

Der Gartenrotschwanz in Hannover

Über den Vogel des Jahres 2011 ist bereits in „Naturschutz heute“, Heft 1/11, und in der Tagespresse berichtet worden, deshalb soll hier nicht noch einmal auf die Biologie und Lebensweise dieses hübschen Singvogels eingegangen werden.

Vielmehr soll uns die Nominierung Anlass sein, auf unser Wissensdefizit bezüglich

Schon in diesen nüchternen Zahlen zeigt sich das Problem: Es ist halt viel aufregender und spannender, rastende Braunkehlchen auf dem Durchzug aufzuspüren oder gar einen Raubwürger vor das Fernglas zu bekommen als Brutbestände zu untersuchen. Und mit dem Seltenheitswert steigert sich das Interesse an einer Art.

häufiger Brutvogel. – H. Schumann erfasste von 1947–1948 die Brutvögel der Eilenriede und konnte damals 118 Reviere zählen. – In den letzten Jahren konnten bei Nistkastenkontrollen auf etwa der halben Fläche (307 ha) nur noch sechs Brutpaare gezählt werden (Ernst 2002)“, schreibt er weiter.

Untersuchungen in Kleingartenanlagen während der 1980er und 1990er Jahre wiesen z.T. noch recht hohe Bestandsdichten auf. Aber ist das noch immer der Fall? Und wie sieht es im Umland von Hannover aus?

Wir sollten die jetzt beginnende Brutsaison nutzen, um den aktuellen Brutbestand des Gartenrotschwanzes in Hannover und Umgebung zu überprüfen. Da der farbenprächtige Vogel in der Nähe des Menschen lebt und als Höhlenbrüter auch gern Nistkästen annimmt, kann sich eigentlich jeder daran beteiligen.

Und wer weiß – vielleicht wird ja auch das eine ganz spannende Angelegenheit.

Sie können bei der Beobachtung beziehungsweise bei der Erfassung des Jahresvogels in Kleingärten auch gleich für den Schutz der Gartenrotschwänze werben: Es stehen Aktionshefte und Poster zur Verfügung. Abruf über den NABU-Shop (siehe Naturschutz heute 1/11 Seiten 12, 37).



♂ Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*.

Fotos (2) © Jürgen Diedrich

seines Brutbestandes hinzuweisen, denn wie so viele der „gewöhnlichen“ Arten wird der Gartenrotschwanz hauptsächlich auf dem Durchzug gemeldet. Brutnachweise kommen oft nur zufällig zu Stande.

Dabei ist Hannover reich an Kleingartenkolonien, einem der bevorzugten Lebensräume des Gartenrotschwanzes. Auch Waldränder und Parkanlagen mit kurzrasigen, offenen und sonnigen Grünflächen für die Nahrungssuche stehen ausreichend zur Verfügung.

Ein Blick in die Zentraldatei weist für diese Art seit 1990 aktuell 310 Datensätze aus, darunter aber kaum Brutnachweise. Beim viel selteneren (und in Hannover als Brutvogel fehlenden) Raubwürger können wir z.B. schon auf 350 Datensätze zugreifen, und für das Braunkehlchen liegen mit 680 Einträgen sogar mehr als doppelt so viele Datensätze vor.

Dieter Wendt gibt in seinem 2006 erschienenen Buch *Die Vögel der Stadt Hannover* einen geschätzten Brutbestand von 300–400 Brutpaaren an.

„In Hannover war der Gartenrotschwanz vor und nach dem 2. Weltkrieg noch ein



Das ♀ ist unscheinbarer gefärbt.

Einladung zum Gründungstreffen unserer neuen Jugendgruppe!

An alle jungen Leute ab Jahrgang 1999/2000

- die Interesse an der Natur vor unserer Haustür haben und diese erforschen wollen,
- die gerne an der frischen Luft mit Gleichgesinnten Spaß haben und aktiv werden wollen.

Am Samstag, den 12. März 2011 geht es los!

Wir treffen uns zunächst um 11:00 Uhr vor dem NABU-Haus Alleestraße 36, 30167 Hannover und gehen dann zu einer **GPS-Frühlingsrallye** in den Georgengarten, Ende ist gegen 15:00 Uhr. Bitte wettergerechte Bekleidung und Picknick im Rucksack mitbringen!

Für die weitere Planung hier schon einmal die nächsten Termine (immer samstags) und Themen, die Treffpunkte werden noch bekannt gegeben:

- 9. April 2011:** Fröhling in der Eilenriede
- 21. Mai 2011:** Insekten suchen und bestimmen, Bau eines „Insektenhotels“
- 18. Juni 2011:** Leben im Wasser, wir „tümpeln“.
Achtung: Gummistiefel erforderlich!
- 2./3. Juli 2011:** Wochenendaktion mit Übernachtung auf dem Ideenhof bei Barsinghausen. Info: www.der-ideenhof.de
(Sommerferien 7. Juli bis 17. August 2011)
- 27. August 2011:** Libellen – vorsichtig – fangen und bestimmen
- 17. September 2011:** Essbare Natur – Beeren und Blätter

Unser Leitungsteam besteht aus mehreren StudentInnen und dem „FÖJler“ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) der NAJU (Naturschutzjugend im NABU auf Landesebene).

Wir werden unterstützt von JANUN (Jugendaktion Natur und Umweltschutz Region Hannover) und das Ganze findet statt unter dem Dach des NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e. V.

Anmeldungen und Kontakt über Karola Herrmann,
Telefon: 0511 7696367 oder Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Aus der Region

Wenige Bruten nach viel Schnee

Jahresbericht der AG Eulen 2010

Nach dem schlechten Mäusejahr 2009 folgte ein langer schneereicher Winter. Keine guten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Brutjahr der Schleiereulen. Von den wenigen Paaren, die gemeinsam den Winter überstanden hatten, kamen nur einzelne in Brutstimmung. Die ersten Kontrollen im Frühjahr waren alle negativ. Einige Landwirte berichteten dabei zwar von Schleiereulensichtungen, oft wurden aber nur Einzelvögel gesehen, keine Paare. Totfunde gab es kaum, was aber nicht zwangsläufig auf geringe Verluste rückschließen lässt, da viele verendete Vögel nicht gefunden werden.

Die erste Brut, die wir dann doch fanden – 4 kleine Eulen in Rötzum – ließ unsere schon tief gesunkene Motivation wieder steigen. Immerhin gab es im Frühjahr zwei weitere Gelege. 4 Bruten wurden dann bei der zweiten Kontrollrunde im Spätsommer nachgewiesen. Erstaunlicherweise auch wieder an den drei Orten, an denen bereits im Frühjahr gebrütet wurde. Offenbar gab es hier ein so gutes Nahrungsangebot, dass die Euleneitern ein zweites Mal für Nachwuchs sorgten. Die insgesamt 7 Bruten in 2010 wurden also von nur 4 Paaren getätigt.

Wie die Zahlen der letzten 5 Jahre verdeutlichen, nimmt die Reproduktionsrate der Schleiereulen seit 2007 in unserem Kontrollgebiet kontinuierlich ab. Die Gründe dafür sind vielfältig: Abriss alter Gebäude, Monokulturen, kaum noch Getreideeinlagerungen, immer weniger Viehhaltung, mehr geschlossene Scheunen und Gebäude und obendrein lange, strenge Winter. Wir hoffen aber, dass kurzfristig zumindest durch bessere klimatische Voraussetzungen 2011 dieser Trend gestoppt wird, auch wenn der momentane Blick in den verschneiten Dezembergarten wenig Veranlassung dazu gibt.



Einem Altvogel (links) schon sehr ähnlich:
Zwei der vier Jungeulen in Rötzum.
Fotos © Jürgen Schumann (r.) und Thorsten Prah (l.)

Zu guter Letzt noch der Dank an die Landwirte und Scheunenbesitzer für die wiederum hervorragende Zusammenarbeit mit den Aktiven der AG Eulen in diesem Jahr!
Jürgen Schumann

Nistkastenkontrollen Schleiereulen 2006–2010

Jahr	Kontrollgebiet Ost					Kontrollgebiet West					Gesamt				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl Nistkästen	29	29	29	29	30	36	36	36	38	38	65	65	65	67	68
davon kontrolliert	17	18	16	27	26	26	26	34	37	37	43	44	50	64	63
Anzahl Bruten	7	18	9	8	4	3	5	11	4	3	10	23	20	12	7
Turmfalkenbruten	2	1	2	4	2	5	4	6	0	1	7	5	8	4	3

Anmerkung: durch zusätzliche Mitglieder in der AG Eulen konnten die Nistkastenkontrollen ab 2008/2009 intensiviert werden

Ansprechpartner in der AG Eulen

Allgemeine Fragen:	Dieter Wendt	Tel. 0511 862341
Raum Lehrte:	Herbert Trauernicht	Tel. 05132 93728
Raum Sehnde:	Wilfried Brauns	Tel. 05138 9683
Raum Hemmingen-Pattensen:	Klaus-Dieter Haak	Tel. 0511 415898
NABU Burgdorf:	Manfred Tschäke	Tel. 05175 1651

Braun statt Schwarz – Eine Braunkehlchenfamilie bei Höver

Im Frühsommer 2010 mehrten sich erfreulicherweise die Meldungen über Schwarzkehlchenbruten im Raum Hannover. Da lag es nahe für mich, einmal die Randbereiche der Mergelgruben auf eventuell anwesende Schwarzkehlchen abzusuchen, denn auch hier gibt es geeignete Habitate.

Gleich beim ersten Versuch an der Mergelgrube Höver hatte ich Glück: Ein Männchen, auf einem freistehenden Busch sitzend – so dachte ich zunächst. Erst beim zweiten Blick, diesmal durch das Spektiv, realisierte ich, dass vor mir keineswegs ein Schwarz- sondern ein Braunkehlchen saß!

Diese Art hatte ich hier im Juni nicht erwartet, gab es doch im Jahr 2002 den letzten Brutnachweis in unserem Berichtsbereich (THYE 2003). Im Stadtgebiet Hannover lag die letzte bekannte Brut sogar fast 50 Jahre zurück (WENDT 2006)!

Es erschien dann auch noch ein Weibchen. Beide Vögel zeigten Verhaltensweisen, die auf anwesende Jungvögel schließen ließen. Sie waren allerdings an diesem Tag nicht aufzufinden.

Beim zweiten Besuch eine Woche später präsentierte sich an gleicher Stelle die ganze Familie mit 4 Jungvögeln. Die Freude währte leider nur kurz, da ein Fuchs

die Braunkehlchen vertrieb und ich sie in dem unübersichtlichen Gelände nicht wiederfand. Der Fuchs aber wohl auch nicht.

Ob sich das Nest tatsächlich genau dort befand, ist fraglich, denn oft verlassen Braunkehlchen ihren Brutplatz, sobald die Kleinen flügge sind. Sie halten sich anfangs in einem Umkreis von etwa 3 Kilometern um den Neststandort auf.

Vielleicht wählen sie im nächsten Frühjahr erneut ihren Brutplatz bei Höver. Ich werde jedenfalls im Juni mit Braunen und mit Schwarzen rechnen!

Jürgen Schumann



Weibchen und unausgefärbte Vögel sind nicht immer leicht zu unterscheiden, links Braunkehlchen, rechts Schwarzkehlchen.

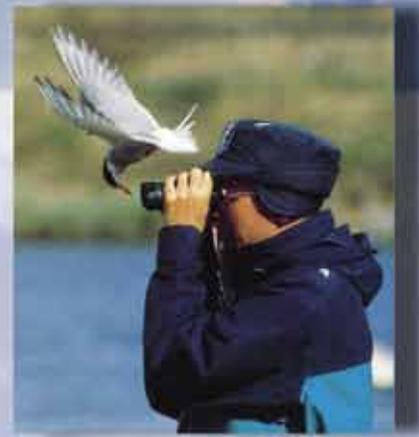
Fotos © Klaus Finn (l.) und Klaus-Dieter Haak (r.)

Literatur

- **Thye, Konrad (2003):**
Avifaunistischer Sammelbericht, HVV-Info 1/2003
- **Wendt, Dieter (2006):**
Die Vögel der Stadt Hannover

Programm

März bis September 2011



- So., 20.03.11** **Beobachtung der gefiederten Wintergäste und Durchzügler am Steinhuder Meer.** **Treff:** 09:00 Uhr in Winzlar, Meierort. **Dauer:** ca. 4 Stunden. Zur Bildung von Fahrgemeinschaften ab Hannover bitte unbedingt vorherige Anmeldung bei Inge Scherber (05101 4199) oder Sigrid Lange (0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- So., 03.04.11** **Vogelstimmen in Kleefeld und in der Eilenriede.** **Treff:** 08:30 Uhr, Haltestelle Kantplatz (Linien 4 + 5). **Dauer:** ca. 2 ½ Stunden. **Leitung:** Martin Lieber (0511 5332886).
- Mo., 04.04.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 09.04.11** **Ornithologische Exkursion durchs Wietzetal.** Wietzpark, Kiesseen und Renaturierungsgebiet SPARC. **Treff:** 08:00 Uhr, Langenhagen, Parkplatz am Reuterdamm. Insgesamt etwa 5 km Strecke. **Dauer:** ca. 3–4 Stunden. **Leitung:** Konrad Thye (05139 87404).
- So., 10.04.11** **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.** Entdecken und bestimmen von Frühblühern. **Treff:** 09:30 Uhr, P Freibad Arnum, weiter mit Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz Bockmerholz. **Dauer:** ca. 3 Stunden. **Leitung:** Dietmar Juschkewitz (05101 2972).
- Mo., 11.04.11** **Jahreshauptversammlung 2011** (siehe gesonderte Einladung Seite 5) **18:00–19:00 Uhr**, FZH Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Raum 2, (Linien 3, 7 und 17, Haltestelle Beekestraße). Im Anschluss an die Mitgliederversammlung folgt **ab 19:30 Uhr** im Oberen Saal der Vortrag:
Der Biber – zurück vor den Toren der Landeshauptstadt Hannover.
Referent: Gerhard Schwab, Bibermanager aus Bayern. Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem NABU Laatzen und dem BUND Hannover.
- Di., 12.04.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 16.04.11** **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.** Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle der Linie 11 (Zoo), **Dauer:** 2–3 Stunden. **Leitung:** Thomas Schwahn (0175 5057996).
- Mo., 02.05.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 07.05.11** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).
- Di., 10.05.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- 13.–15.05.11** **Stunde der Gartenvögel – NABU Aktionstage.** Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte & Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.
- So., 15.05.11** **Morgenexkursion für Frühaufsteher.** Vogelgesang zum Sonnenaufgang. **Treff:** 05:30 Uhr, P Strandbad Hemmingen, Hohe Bünte. **Dauer:** ca. 2,5 Stunden. **Leitung:** Inge Scherber (05101 4199).
- So., 29.05.11** **Exkursion zum Steinbruch Liekwegen im LK Schaumburg.** Mit Gelbbauchunke, blauflügeliger Ödlandschrecke, seltenen Libellen und Pflanzen. **Dauer:** Führung vor Ort ca. 2 Stunden. **Treff:** 14:45 Uhr nach telefonischer Vereinbarung zur Bildung von Fahrgemeinschaften bei Karola Herrmann (0511 7696367) und Sigrid Lange (0511 497358). Benzinkosten werden auf die Mitfahrer umgelegt.
- Mo., 06.06.11** **Monatstreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr. Bei gutem Wetter machen wir eine **Abendexkursion in die Leinemasch.**
- Di., 14.06.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Juli/August** **Sommerpause – keine Monatstreffen von HVV und Gruppe Ost**
Achtung: Nach der Sommerpause ändert sich evtl. der Wochentag des HVV-Monatstreffs. Informationen zeitgerecht auf unserer Website!
- Sa., 20.08.11** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.** **Treff:** 09:00 Uhr, P Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).
- Mo., 05.09.11** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Di., 13.09.11** **Monatstreff der Gruppe Hannover-Ost** im Restaurant Vasilis, Hannover-Kirchrode, Mardalstraße 12. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!